

49 Mingurjuk (Čač)

Zitadelle, 2. Hälfte des 7. bis 1. Hälfte des 8. Jh. n. Chr.
Tonnengewölbe und Türbogen (**Taf. 129**)

1 Zeichnerische Dokumentation

Taf. 129 Mingurjuk

- (a) Lageplan von Mingurjuk in der Stadt Taškent. Umgezeichnet nach ЗИЛЬПЕР 1973: 19, Abb. 1. Legende: 1) Umriss der Siedlung im 19. Jh., 2) Umriss der Siedlung aus dem Jahre 1971, 3) Sondage, 4) Untersuchungsfläche.
- (b) Teillängsschnitt des Raums 2 und Türbogen in Raum 1. Umgezeichnet nach ЗИЛЬПЕР 1976: 69, Abb. 28.
- (c) Grundrisse der Räume 1-3: oben 1. und 2. Bauperiode, unten 3. Bauperiode. Umgezeichnet nach ЗИЛЬПЕР 1973: 21, Abb. 3.
- (d) Grundriss der Bauanlagen auf der Zitadelle. Umgezeichnet nach БОГОМОЛОВ, БУРЯКОВ 1987: 78, Abb. 2.

2 Vorliegende Dokumentation und Interpretation

2.1 Literatur

- БУРЯКОВ, ЗИЛЬПЕР 1960: 128-146.
- *ШИШКИН 1961: 32.
- ЗИЛЬПЕР 1970: 34-35; 1973: 18-52; 1976: 68-69; 1978: 167-173.
- БУЛАТОВА 1976: 117-119.
- БОГОМОЛОВ, БУРЯКОВ 1987: 76-87.
- ФИЛАНОВИЧ, БРУСЕНКО, ЗИЛЬПЕР 1975/1976: 539.
- ФИЛАНОВИЧ 1989a: 35-51; 1990: 100-117.
- БУРЯКОВ, ФИЛАНОВИЧ 1999: 82.
- ХМЕЛЬНИЦКИЙ 2000: 183-185.

2.2 Untersuchungsgeschichte und Baubestand

Die Stadt Mingurjuk, das mittelalterliche Binkat, befindet sich am Mittellauf des Salar-Flusses in einem Gelände, das heute innerhalb der Stadtgrenzen der usbekischen Hauptstadt Taškent liegt (**Taf. 129 a**). Die dicht bebaute Stadt bestand aus einer kleinen Zitadelle (0,5 ha) im Südosten und einem größeren *šahristan* (35 ha). Sie war von einer Wehrmauer, in deren Innerem ein überwölbter Gang errichtet war, umgeben (ЗИЛЬПЕР 1976: 68; ФИЛАНОВИЧ u. a. 1975/1976: 539; БУЛАТОВА 1976: 117-119; ФИЛАНОВИЧ 1989a: 39; 1990: 100).

Die auf einem Hügel errichtete Zitadelle war mit einer eigenen Wehrmauer befestigt. Innerhalb der Mauer befanden sich im Süden eine Palast- und im Norden eine Sakralanlage (**Taf. 129 d**). Die Palastanlage wurde auf einer zugemauerten Wehrmauer (4.-5. Jh. n. Chr.) und korridorförmigen Räumen eines früheren Baus errichtet und erhob sich über einen östlich liegenden Hof²⁹². Die mehrmals umgebaute Palastanlage (Räume 1-4) wurde 1957-1958 von БУРЯКОВ und ЗИЛЬПЕР teilweise ergraben (БУРЯКОВ, ЗИЛЬПЕР 1960: 128-146; ЗИЛЬПЕР 1973: 20-29, 33, 42, Abb. 7-8; 1976: 68-69). In den Jahren 1968-1972 wurden die Grabungen von ЗИЛЬПЕР, БРУСЕНКО, ВАРШОТОВА u. a. fortgesetzt (ЗИЛЬПЕР 1978: 169; ФИЛАНОВИЧ 1989a: 39).

Die unvollständig erhaltenen Räume der Palastanlage lagen 2,5-4,8 m unter Wirtschaftsbauten des 11.-12. Jh. n. Chr. (**Taf. 129 c**). Es können drei Bauperioden der Anlage unterschieden werden:

- 1) In der ersten Bauperiode wurden die miteinander durch einen Bogengang verbundenen Räume 1 und 2 errichtet. Beim Umbau wurde die Südmauer in Raum 1 durch eine neu angebaute Mauer verstärkt.
- 2) In der zweiten Bauperiode wurde Raum 3 errichtet und der Umriss des Raums 2 durch neue westliche Mauern verändert. Letztere umgaben die umgebauten Räume 1 und 3 und führten vermutlich zum "Turm" (Raum 4).
- 3) In der dritten Bauperiode wurden die Räume 4-7 errichtet und die Mauern der Räume 1 und 2 mit Malereien ausgeschmückt.

Wegen der dünnen Südmauer vermutet man, dass sich an die Räume 1 und 2 noch weitere Räume im Süden anschlossen (ЗИЛЬПЕР 1978: 18, 21, 25). Der bis in eine Höhe von 2,2-2,5 m erhaltene, im Grundriss trapezförmige Raum 1 (10,1 x 9-7 m)²⁹³ war vermutlich mit einer Holzdecke bedeckt. Bei dem Umbau wurden an seine Südmauer eine dünne Wand angebaut und die Türöffnung im Norden zugemauert. In den nördlichen und südlichen Mauern des Raums 1 wurden zugemauerte Bogeneingänge freigelegt (ЗИЛЬПЕР 1978: 18, 21-22, 25). In der ersten Bauperiode war Raum 1 über den mehr als 11,8 m langen Raum 2 zugänglich.

²⁹² Die genaue Lage der freigelegten Bauten auf der Zitadelle wurde vom Ausgräber zeichnerisch nicht dokumentiert (vgl. **Taf. 129 a**).

²⁹³ Diese Maße sind dem veröffentlichten Grundriss entnommen (vgl. ЗИЛЬПЕР 1973: Abb. 3); laut dem Ausgräber misst der Raum 1 jedoch 9,8 x 8,8 m; siehe ЗИЛЬПЕР 1973: 21.

In der dritten Periode wurde der ca. 11,8 m breite, vermutlich mit Balken überdeckte Raum 3 errichtet, von dem die Südmauer, eine Lehmbank und eine Säulenbasis erhalten sind (**Taf. 129 c**). Der ca. 4,6 m breite Raum 2 war wegen des Anbaus einer neuen Westmauer ca. 3 m schmaler geworden. Er wurde tonnenüberwölbt²⁹⁴ und führte wahrscheinlich zu den nördlich liegenden Räumen. Der gleichen Mauerstärke wegen schließt seine Ostmauer vermutlich an einen im Nordosten stehenden "Turm" an (**Taf. 129 d**). Innerhalb des "Turmes" wurde in der 2. oder 3. Bauphase der fast quadratische Raum 4 mit eigener Mauer eingebaut. Dieser Raum 4 besaß, verbrannten Balkenresten nach zu urteilen, eine Holzdecke.

Die von OBEL'CHENKO 1959 freigelegte Sakralanlage bestand aus einem Saal (Raum 6) sowie den Räumen 7 und 5 (ЗИЛЬПЕР 1978: 169; ФИЛАНОВИЧ 1989а: 39). Raum 6 (ca. 6,3 x 6,2 m) mit vier Säulen war über den schlecht erhaltenen Korridor 5 zugänglich. An seine Südmauer schloss sich der kleine Raum 7 an (ЗИЛЬПЕР 1973: 23; 1978: 169-170).

2.3 Datierung und ihre Begründung

Den archäologischen Befunden nach werden die Palast- und Sakralanlage der Zitadelle vom Ausgräber auf die zweite Hälfte des 7. und die erste Hälfte des 8. Jh. n. Chr. datiert (ЗИЛЬПЕР 1973: 25).

1.4 Bewertung der vorliegenden Dokumentation

Der überwiegende Teil der Stadt Mingurjuk wurde während des Auf- und Ausbaus der modernen Stadtviertel Taškents zerstört (**Taf. 129 a**). Daher sind die untersuchten Bauten der Zitadelle nur fragmentarisch erhalten. Die veröffentlichten Grabungsberichte und Aufsätze über die Bauten stammen aus unterschiedlichen Zeiten und widerspiegeln somit teilweise die chronologische Abfolge der archäologischen Erschließung. In einzelnen Berichten der Ausgräber sind die nacheinander freigelegten Bauten, ihre Einrichtungen und Charakteristika beschrieben (БУРЯКОВ, ЗИЛЬПЕР 1960: 142; ЗИЛЬПЕР 1973: 18-52; 1976: 68-69; 1978: 167-173)²⁹⁵. Ein Gesamtplan der Anlage stammt aus einer späteren Veröffentlichung (БОГОМОЛОВ, БУРЯКОВ 1987: 76-87). Weil die Untersuchung von Mingurjuk im Rahmen eines gemeinsamen Programms zur Erforschung der Oase Taškent durchgeführt wurde, wird die Stadt in der Fachliteratur oft im Zusammenhang mit ihrer urbanen Organisation erwähnt (БУЛАТОВА 1976: 117-119; ФИЛАНОВИЧ 1989а: 35-51; 1990: 100-117). In der Sekundärliteratur werden hauptsächlich die Bauten der Zitadelle aus der letzten Bauperiode beschrieben (БУРЯКОВ, ФИЛАНОВИЧ 1999: 82; ХМЕЛЬНИЦКИЙ 2000: 183-185).

Ausgehend von der formalen Ähnlichkeit der Anlage mit den Zitadellen in Pendžikent und Varachša, sowie aufgrund des Fundes von Wandmalereien und der großen Raummaße werden die Palast- und Sakralteile voneinander unterschieden. Tatsächlich dürfte es sich eher um eine repräsentative Wohnanlage handeln. Das Fehlen eines zusammenfassenden Berichtes erlaubt es zudem nicht, die Bauten des unteren Bauhorizonts (Wehrmauer und Bau mit korridorartigen Räumen) mit der oberen Anlage der Zitadelle in Zusammenhang zu bringen und ein einheitliches Bild über ihre bauliche Besonderheiten zu erhalten. In der vorliegenden Arbeit werden die vorhandenen Angaben neu interpretiert.

3 Beschreibung und Beurteilung der Bau- und Gewölbestruktur

3.1 Baumaterial und Ausführung von Grundlage und Wand

Die 1,6-1,25 m starken Mauern der Anlage (Räume 1, 3 und 4) wurden in einem kombinierten Verfahren aus Lehmblöcken mit den Maßen 50 x 20-18 cm und Lehmziegeln mit den Maßen 48-47 x 24-23 x 9-8 cm sowie 50 x 26 x 10 cm erbaut (ЗИЛЬПЕР 1973: 21, 24).

Die Mauern des Raums 2 wurden aus Lehmziegeln 48-47 x 24-23 x 9-8 cm in Lehmörtel errichtet. Die äußere Mauer des Raumes 4 bestand aus der gleichen Art von Lehmziegeln (ЗИЛЬПЕР 1973: 23; 1978: 169).

3.2 Die Gewölbe

3.2.1 Baumaterial

Der veröffentlichten Darstellung nach (vgl. ЗИЛЬПЕР 1976: 69, Abb. 28) (**Taf. 129 b**), waren die Tonne über Raum 2 und der Bogen in Raum 1 der Palastanlage (2. Bauperiode) aus rechteckigen Lehmziegeln mit den Maßen 48-47 x 24-23 x 9-8 cm und 50 x 26 x 10 cm errichtet worden. Für die Ausführung wurde offenbar Lehmörtel verwendet.

3.2.2 Auflager

Als Auflager für den Bogen über der östlichen Türöffnung in Raum 1 (2. Bauperiode) diente die Oberfläche der Tragmauer aus Lehmschichten (**Taf. 129 b**). Auf der Tragwand wurden zwei etwas vorkragende Ziegelschichten horizontal verlegt.

Die Tonne über Raum 2 (2. Bauperiode, Palastanlage) stützte sich auf ein Zäsurband aus zwei horizontal

²⁹⁴ Nach ЗИЛЬПЕР war Raum 2 mit einer Holzdecke überdeckt (ЗИЛЬПЕР 1973: 23). Dies widerspricht jedoch der veröffentlichten Ansicht der Westmauer mit dem Tonnenfuß; siehe ЗИЛЬПЕР 1976: 69, Abb. 28 (**Taf. 129 b**).

²⁹⁵ Die Grabungsberichte von OBEL'CHENKO blieben unveröffentlicht, und die Vermessungen wurden ЗИЛЬПЕР übertragen; siehe ЗИЛЬПЕР 1978: 169.

verlegten Ziegelschichten (**Taf. 129 b**). Der Tonnenfuß stieg allmählich über den Bogenrücken der Türöffnung hinweg.

3.2.3 Ausführung der Bögen und Tonne

- Radial- und Flachsichten

Die ca. 1,2 m breite und 1,4 m tiefe östliche Türöffnung in Raum 1 (2. Bauperiode) wurde laut ZIL'PER mit einem Radialbogen überwölbt (vgl. ЗИЛЬПЕР 1973: 69) (**Taf. 129 b**). Die Bogenschale bestand aus radial als Binder verlegten Lehmziegeln. Die Fugen zwischen den Wölbziegeln waren auf mehrere Kreisbogenmittelpunkte ausgerichtet. Die Radialschichten waren durch Lehmörtel verkeilt. Der 25-23 cm starke Bogen wurde mit zwei flachen Ringschichten abgedeckt.

- Ringschichten

Laut den von ZIL'PER publizierten Berichten bestanden die Bögen über den südlichen und östlichen Türöffnungen in Raum 1 (1. Bauperiode) aus Ringschichten (ЗИЛЬПЕР 1973: 22, 25; 1976: 68-69).

Der veröffentlichten Zeichnung zufolge bestand die Tonne über Raum 2 mit einer Spannweite von ca. 3 m (2. Bauperiode) aus Ringschichten, die sich in einem Winkel von ca. 50° gegen eine nicht erhaltene Südmauer neigten (**Taf. 129 b, d**). Die Lehmziegel wurden als Binder mit ihren Kurzseiten zur Leibung verlegt und verliehen der Tonne eine 50-48 cm starke Schale. Die Tonnenschale wurde von dem Bogen auf einer Höhe von ca. 1,75 m über der östlichen Türöffnung in Raum 1 überschritten.

3.2.4 Ausfüllung der Zwickel

Zur Ausfüllung der Zwickel stehen keine Angaben zur Verfügung.

3.2.5 Die Gewölbeschale und ihre geometrische Form

Der Radialbogen über der ca. 1,35 m hohen Türöffnung in Raum 1 (2. Bauperiode) besitzt ein flachelliptisches Wölbprofil mit einem ca. 0,42 m messenden Stich. Der Erhaltungszustand der Tonne erlaubt keine Aussagen zu ihrem Wölbprofil.